



Bild 16 / STEPHAN KROTOWSKI / Plakat 1915
 Druck: J. E. Wolfensberger, Zürich

markt mit seinen Ausrufern, seinen Pauken und Trompeten, selbst wenn sie von Affen gespielt werden! Einesteils hat man das schon etwas reichlich gesehen, zum andern ist es durch die häufige Wiederholung nicht bezeichnender für die moderne Werbung geworden, die andere Vergleiche bevorzugt als Marktschreier und Ärmelausreißer.

Ich möchte keine fliegenden Blätter mehr sehen, weder von stolpernden Lehrjungen mit Himmelnasen verloren, noch von neckischen Winden verstreut, noch von kessen „Boys“ mit 72 Knöpfen auf der Uniform verteilt, — diese Boys möchte ich auch sonst eine Weile nicht mehr sehen. Aber auch aus Füllhörnern mögen diese Blätter nicht mehr herniederflattern (nebenbei: was ist eigentlich ein Füllhorn?), selbst wenn die schönsten Englein mit ihnen herbeischweben, natürlich auf schattierten Wölkchen. — Ach diese Wölkchen! Was tut ein Expressionist ohne sie? Die Wölkchen

scheinen das durch Übereinkunft geltende Vereinsabzeichen der jungen Ausdruckskunst zu sein — oder sind sie ihr bedeutsames Sinnbild, der „Rauch“ vom Opfer an den unbekanntem Gott, der „Nebel“, der uns Klarheit noch verhüllt, oder der — „Dunst“, den etwelche uns vormachen? Gleichviel, ich möchte keine schattierten Wölkchen mehr sehen, und ich versichere auf Ehrenwort, daß ich auch ohne sie Expressionismus von Merkantilismus sofort unterscheiden kann!

Ich möchte keine Faust mehr sehen, die wie das Knie Morgensterns „einsam durch die Welt“ geht, ganz gleichgültig, ob sie mit Gegenständen aus der Erde taucht, ob sie sich gierig nach deutschem Lande oder unversicherten Kostbarkeiten öffnet oder ob sie gepanzert, roh und rot politische Gegner zerschmettert.

Ich verzichte ferner auf tanzende und auf Sekt trinkende Paare, auch auf die Gefahr, daß der unsagbar dämlich blickende Oberkellner mit ihnen ver-